

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 84. Hirschberg, Sonnabend den 22. Oktober **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 17. Okt. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in den letzten Tagen so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstdieselben sich, begünstigt durch das milde Wetter, wiederholt auf der Terrasse vor dem Schlosse ergehen konnten. Der gestrige Aufenthalt im Freien dauerte an zwei Stunden.

Breslau, den 18. Oktober. Da Seine Majestät der Kaiser von Rußland erst am 23sten hierselbst anlangen werden, so werden Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent erst den 22sten Abends oder den 23sten früh eintreffen. — Aus Mislowicz wird gemeldet, daß daselbst Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich angemeldet ist; doch ist auch die Nachricht verbreitet, daß Kaiser Franz Joseph in Breslau eintreffen würde.

Berlin, den 19. Oktober. Gestern erfolgte gegen die 5 Magdeburger Kirchenpatrone und den Redacteur der N. Pr. Z. das Urtheil zweiter Instanz. Dieselben hatten in Folge einer Erklärung des Kultusministers am 28. Februar über die Grundsätze, nach welchen die Behandlung der Dissidenten in Zukunft gehandhabt werden solle, in ihrer Eigenschaft als Kirchenpatrone in der N. Pr. Z. einen Protest veröffentlicht und wurden wegen Beleidigung des Prinz-Regenten, Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Anreizung der Staatsangehörigen zu Haß und Verachtung gegen einander, Erregung von Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung des Kultusministers angeklagt. In der ersten Instanz wurden sie nur wegen des letzten Theiles der Anklage verurtheilt. Der Staatsanwalt sowohl als die Verurtheilten appellirten. Der Gerichtshof zweiter Instanz erkannte die Angeklagten der Beleidigung des Prinz-Regenten, der Störung des öffentlichen Friedens und der Beleidigung des Kultusministers in Bezug auf seinen Beruf schuldig und verurtheilte den Rittergutsbesitzer von Schierstädt auf Dahlen bei Genthin zu 6 Monaten, die Rittergutsbesitzer Karl von Plotho, Felix von Plotho, v. Byern, von Katte zu 4 Monaten Gefängnißstrafe und den Redacteur zu 100 Thlr. Geldbuße.

Köln, den 15. Oktober. Heute, am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, wurde die neue Rheinbrücke dem öffentlichen Verkehr übergeben. Für Heute war der Uebergang zollfrei und zahlreiche Fußgänger, so wie 380 Fuhrwerke passirten die Brücke. Dieselbe wird vom Eintritt der Dunkelheit bis zum Anbruch des Tages durch 43 Gaslaternen völlig auskömmlich beleuchtet, auch wenn Mondschein im Kalender steht.

Schweiz.

Sämmtliche Artikel des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Frankreich sind am 17. Oktober zu Zürich paragraphirt worden. — Der Bundesrath hat von der österreichischen Regierung die drei Kriegsschiffe auf dem Langensee nebst dem Kriegsmaterial angekauft.

Bern, den 12. Oktbr. Bei den Uebungen der Artillerieschule von Thun hat sich am 6. Oktober ein sehr unangenehmer Vorfall ereignet. Am Seeufer warf man einzelne Kartätschenschüsse auf die Wasserfläche. Um der Schützenmannschaft auch das Aufschlagen größerer Geschosse auf dem Wasser zu zeigen, wurden aus 24pfündigen Haubitzen angefüllte Granaten geworfen und zwar in der Richtung nach den bei Merligen in einer Entfernung von 2 Stunden sichtbaren Felsen. Bei dem zweiten Schusse ricochetirte die Granate weit links; das Geschoß erreichte ein kleines Boot bei Oberhofen, in welchem Graf Haugwitz mit seiner Familie saß, und durchschlug dasselbe in seinem Vordertheile oberhalb des Wasserspiegels, jedoch ohne Jemanden zu verletzen. Das Geschoß drang zwischen dem Grafen und seinem Sohne durch. Die Gesellschaft kam mit dem Schrecken davon und konnte sich ans Ufer retten. Als man bei der Artillerie von diesem Unfall Kunde erhielt, begab sich der Kommandant der Schule nach genauer Untersuchung des Thatbestandes zum Graf Haugwitz, welcher die Entschuldigungen des Kommandanten gütigst entgegennahm und bat, man möge Niemanden für dies Mißgeschick bestrafen, da das Ganze ein Zufall gewesen sei und er überdies Gott für die glückliche Fügung zu danken habe. Am folgenden Tage zersprang im Polygon eine 18pfündige Kanone beim 5. Schusse und verwundete 3 Mann nebst dem Hauptmann, dem ein herumfliegender Metallsplitter das Kinn traf.

Frankreich.

Paris, den 15. Oktober. Die Regierung ist jetzt durch Administrativmaßregeln gegen den Fortgang der geistlichen Bewegung eingeschritten und hat die Veröffentlichung der Hirtenbriefe und bischöflichen Erlasse verboten. Außerdem scheinen auch der allgemeinen Besprechung der römischen Frage in der Presse sehr enge Schranken vorgeschrieben zu sein. — Der Kaiser hat den Mildthätigkeitsanstalten von Bordeaux 20,000 Fr. und der Kirche von Arcachon 10,000 Fr. überwiesen. — In den Wäldern und Bergen der Provinz Bona hatten Feuersbrünste stattgefunden. Es sind viele Araber verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Eine Kolonne Franzosen ist an die Grenze der Regentschaft Tunis abgegangen, um die Steuern einzutreiben und die Macht Frankreichs zu zeigen.

Italien.

Parma. Am 11. Oktober wurde eine Person verhaftet und auf die Wache gebracht, welche unter der gefallenen Regierung für einen Spion galt. Es bildeten sich, sobald man ihn bemerkte, Zusammenrottungen, weshalb die Nationalgarde zur Verhaftung schritt. Der Verhaftete soll auf der Wache mehrere Briefe, die er bei sich trug, vernichtet und sich erschossen haben. — General Ribotti hat einen Tagesbefehl erlassen, worin Jedem, der nicht zur Armee gehört, verboten wird, einen militärischen Anzug zu tragen. Der Generalprokurator und der Instructionsrichter sind abgesetzt. Die Ablieferung der Waffen hat angefangen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Rom, den 10. Oktbr. Gestern ist der sardinische Gesandte abgereist. Man hatte eine Monstredemonstration projektirt und es war daher eine außerordentliche Volksmenge auf den Straßen, durch welche der Gesandte kommen mußte, versammelt. Die Regierung hatte deshalb eine große Anzahl Truppen und Gendarmerie aufgeboten und so gelang es, jeder Störung der Ruhe vorzubeugen.

In **Bologna** wurde folgendes Dekret veröffentlicht: „Unter der Regierung Sr. Majestät Victor Emanuels haben die Regierungen von Toskana, Modena, Parma und der Romagna den Generallieutenant Fanti zum Armee-General und Oberbefehlshaber der vereinigten Streitkräfte der Ligua ernannt. Indem sie ihn mit allen Vollmachten, Verpflichtungen und Ehren des genannten Ranges und Oberbefehls bekleiden, befehlen sie, daß er überall und von Allen auf dem ganzen Territorium der vier verbündeten Regierungen als solcher erkannt und ihm gehorcht werde.“ — Am 9ten wurde über einen Theil des romagnol'schen Karabiniercorps Revue abgehalten, bei welcher Gelegenheit die Mannschaft zum ersten Male die vollständige Uniform der sardinischen Karabinieri angelegt hatte.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. Oktober. Schamyl ist am 8. Oktober mit seinem Sohne Kasi Mahomed hier angekommen. Keine seiner Frauen begleitete ihn. Am ersten Tage machte er dem Generalgouverneur seine Aufwartung und machte eine Fahrt auf dem Newski-Prospect. Er ist ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Er soll von allem, was er in Rußland gesehen und gehört hat, entzückt sein und geäußert haben: „Wenn ich Rußland früher so gekannt hätte, würde ich mich längst unterworfen haben.“ Schamyl trägt fortwährend einen Rosenkranz und beobachtet die Vorschriften des Islam sehr regelmäßig. Er besichtigt alle Merkwürdigkeiten der Stadt und war unter andern gestern im Museum der Akademie der Wissenschaften und Abends in der italienischen Oper. Er soll früher große Furcht vor einer Verbannung nach Sibirien gehabt haben.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. Oktober. Die Untersuchungskommission hielt am 3ten ihre Schlußsitzung. Das Resultat ist noch unbekannt. — Die Nachrichten aus **Kandia** lauten befriedigend. Capitain Cassaro, ein Haupturheber der letzten dortigen Unruhen, ist verhaftet. — Mit 2 russischen Transportschiffen sind abermals 661 tscherkessische Emigranten angekommen. — Eine in Jaffa angekommene amerikanische Fregatte verlangt die Auslieferung der dort festgehaltenen Mörder eines vor 3 Jahren umgebrachten Amerikaners. — Den türkischen Truppen in Asien ist der Sold seit einem Jahre nicht ausgezahlt worden.

Aegypten.

Nach zuverlässigen Berichten aus **Alexandrien** vom 9. Oktober sind die Suez-Kanalarbeiten gänzlich eingestellt worden. In dem Schreiben des Großveziers an den Vicekönig wird das Entscheidungsrecht des Sultans gewahrt. Mukter Bey überbringt die Beschlüsse der Pforte.

Asien.

Der nordamerikanischen Gesandte ist am 25. Juli in Peking angekommen und bestens empfangen worden. Am 14. Juli kam der russische Dampfer „Amerika“ mit Murawieff und mehreren Ingenieuroffizieren am Bord vom Amur in Pechtang an. Zwei Ingenieuroffiziere reisten am 22sten mit Depeschen des russischen Gesandten in Peking, um eine Telegraphenlinie zwischen Peking und einigen russischen Punkten zu errichten.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Tagen erkrankte in **Berlin** eine aus 6 Personen bestehende Familie nach dem Genuß einer Mahlzeit von Birnen und Klößen. Bei der über die Veranlassung dieser Erkrankung angestellten Untersuchung ergab sich, daß der Zucker, den die sonst sehr sorgfältige Hausfrau zum Anfärben der Birnen gebraucht hatte, um ihnen ein rothes Ansehen zu geben, gefärbt war und eine nicht unbedeutende Quantität Arsenik enthielt.

In **Koblenz** trinkt man jetzt zum 1 Male seit dem Jahre 1834 wieder den Schoppen neuen weißen Weins für 18 Pfennige.

Ein Hauptquartier Friedrich des Großen.

Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Zwei Stunden später, die Nacht lag schon tief über der Landschaft, verlangten der Korporal Fauser, der Pastor Gerlach und der Förster Kappel Zutritt zum König, welcher ihnen auch gewährt wurde. Der Inhalt des Briefes, den der Förster im Auftrage seines Herrn, des Barons von Warkotsch, an den Pfarrer Schmidt in **Siebenhuben** bringen sollte, war, außer einigen Worten an den Letzteren, besonders an den kaiserlichen Oberst von Wallis gerichtet, und lautete wörtlich:

„Es ist nichts veränderliches vorgefallen. Der Wagen oder die viersitzige Kutsche steht vor der Thüre und mag damals wegen den vielen Regen sein weggebracht

worden. Es ist nirgends ein Piket, auch keine Hauptwache, auch kein Marketender. Es ist ein Hauptquartier nicht so pompös wie bei Ihnen. Ich bin heut dagewesen. Ich sah bei Tage eine Schildwache auf der Gasse und bei der Nacht wurde ich keine gewahr, daß also auf's höchste zwei Schildwachen vorne vorm Zimmer stehen, welches zwar sehr klein ist, und etwa eine bei der Thüre. Fürchten Sie Sich vor xichts. Sie machen das größte Glück, und sollten Sie wider alles Vermuthen nichts reüissiren, so kann Ihnen nichts widerfahren, als etwa gefangen zu werden. So viel dient Ihnen auch zur Nachricht, daß jetzt zu Pogart Jäger zu Fuß, etwa 20 bis 30 Mann stehen, wegen der Desertion. Also, da Sie Wegweiser haben, so ist gar nicht nöthig, über Pogart zu gehen, sondern Sie lassen solches linker Hand liegen. Morgen geht die Kriegskasse weg, auch soll heute die Artillerie weggehen. Also wäre es noch zum Besten Montags in der Nacht. Denn ich kann nicht gut dafür sein, daß nicht etwa der Vogel Dienstags in der Nacht ausfliegt."

Nachdem der König diese hochverrätherischen Notizen gelesen, ließ er die Hand mit dem Blatte sinken und schloß auf die Dauer von einigen Sekunden die Augen. Dann aber blickte er die drei vor ihm stehenden Männer mit scharfen durchdringenden Blicken an und befahl ihnen, alles hinsichtlich dieses Verbrechens in ihrem Wissen Stehende zu berichten. Pastor Gerlach konnte wenig darüber sagen; Fauser aber, bewegungslos in Parade vor dem Könige stehend, rapportirte, daß der Förster Kappel ihm die saubere Geschichte anvertraut habe. Der Letztere aber warf sich auf's Knie und gestand dem Könige Alles: wie sein Herr, der Baron, ihn durch das Versprechen einer Oberförsterei gekirrt, welche Aussicht, da seine Armuth ihm den heißesten Wunsch, ein von ihm innigst geliebtes Mädchen als sein Weib heimzuführen, versage, ihn verlockt habe, zu dem beabsichtigten Verbrechen bis jetzt zu schweigen."

„Heute Abend aber . . ."

Der König fiel ihm in's Wort und sagte: „Genug ich weiß genug." — Seine entlassende Handbewegung deutete ihnen an, sich zu entfernen, was von Seiten des Pastors und Kappels mit tiefen Verbeugungen, von Fauser aber mit militärischem Honneur geschah. „Schicke Er mir den Offizier von der Wache her!" rief der König ihm nach.

Als die Dreie an dem Wege schieden, welcher dicht bei dem Städtchen seitwärts nach Schönbrunn, wohin der Pastor und Kappel zurückgingen, sich hinzieht, sagte Fauser zu dem Pastor: „Halten zu Gunsten, Ehrwürden, heute haben wir den höllischen Nachtgeistern und niederträchtigen Fledermäusen ein fürchterliches Donnerwetter auf die Glatze geschleudert und denke ich, soll ihnen das schlecht genug bekommen. Und Er Herr Kappel, wird heute wie ein Prinz schlafen können, denn's Herz muß Ihm so leicht wie eine Schneeflocke geworden sein. Seiner Jungfer Liebsten will ich noch den Dessauer vorsingen, daß ihr die Seele im Leibe lachen soll. Adjes mit einander — auf Wiedersehen!" — Der würdige Grenadierkorporal befand sich in der heitersten Laune von der Welt, er war so lustig, daß er auf dem Heimwege öfter laut auflachte, und als er nach Hause kam, stand die Rosel schon bereit, um ihn die Treppe herauf zu leuchten; „Jungfer! heut möcht' ich die ganze Welt umarmen und Sie mit!" rief Fauser schäkernd —

„Der Herr Korporal haben wohl zu tief in's Glas geguckt?" entgegnete Rosel.

„I, Sie kleine Wetterhexe Sie! muß man denn allemal in's Glas geguckt haben, wenn man vor Vergnügen aus der Haut fahren möchte? Gleich lache Sie zur Strafe! . . . na wirds? . . . sieht Sie, da zwinkert Sie schon mit den Augen . . . nur Courage Jungfer Rosel . . . lache Sie los . . . immer drauf . . . na! . . . na! . . . so ist's recht . . . platze Sie heraus . . . n' fröhliches Jungfernherz ist Gott und aller Welt zur Freude . . . und mich soll die nächste Kugel treffen, wenn ich Sie nicht noch zur Frau Korporalin mache!"

Diese Art, seine Liebe zu erklären, kam der Rosel so auffallend komisch vor, daß sie in der That laut lachen mußte. Der Fauser stimmte tüchtig mit ein und schnitt in seinem Herzensjubel so grimmig-wunderbare Gesichter, daß die sonst so ernst gestimmte Rosel gar nicht aus dem Lachen herauskam und das Treppengewölbe von Beider Gelächter wiederhallte. Daß der Fauser wirklich ganz aus Rand und Band gerathen sei, bestätigte sich noch zu guter Letzt, als er schon in seine Kammer gegangen war, denn bei offener Thür grölte er trotz der Schlafenszeit: „So leben wir, so leben wir, so leb'n wir alle Tage" u. s. w. mit einer wahrhaft furchtbaren Löwenstimme.

Am nächsten Morgen, als Fauser sein Frühstück in der Küche in Empfang zu nehmen kam, sagte Rosel: „Der Herr Baumeister möchte mit dem Herrn Korporal ein paar Worte sprechen."

„Kann er genießen," war Fausers Antwort — „aber erst frühstücken, daß der Magen eine kleine Belustigung hat, denn 's wird nichts so besonders Ergötzliches sein, was mir der Herr Baumeister zu vermelden gesonnen sind." Hierbei vermeinte er, Herr Bruckampf habe ihm wegen seines nächtlichen Singens eine Zurechtweisung zugedacht und erstaunte nicht wenig, als er, in dessen Zimmer eintretend, diesen mit der freundlichsten Miene sich entgegen kommen sah, während die Frau Baumeisterin ganz entfernt im Winkel saß, die Stirn in die hohle Hand gedrückt; Gathel aber mit einem heitern, Freude leuchtenden Gesicht in der Mitte des Zimmers stand.

„Herr Fauser, Er ist ein Ehrenmann und habe ich Ihm viel Unrecht abzubitten, ich und meine Frau," hob der Baumeister an.

„Mir?" frug derselbe erstaunt. „Von was reden denn der Herr Baumeister eigentlich?"

In Kürze erzählte dieser, daß gestern Abend, als Fauser auswärts gewesen, eine Schlechtigkeit gegen ihn hätte ausgeführt werden sollen, aber durch die Rosel noch zur rechten Zeit entdeckt worden sei. Die Genannte habe nämlich bemerkt, wie der Aufwärter Christian zwei schwere silberne Speiselöffel heimlich aus dem Schranke genommen und in seine Taschen habe gleiten lassen, darauf aber sich fortgeschlichen und mittelst des am Nagel an der Küchen-

thüre hängenden Schlüssels zu Fausers Kammer, diese geöffnet habe und hineingeschlüpft sei. Die Rosel, die ihre Pantoffeln ausgezogen und ihm in Strümpfen nachgefolgt sei, wäre resolut genug gewesen, die Kammerthüre schnell von Außen zuzuschließen und sogleich ihm, dem Baumeister, zu melden, was so eben geschehen, worauf er, seine Frau und die Gathel, unter Vortritt der Rosel, nach der Kammer gegangen, diese aufgeschlossen und den Christian eingesperrt darin gefunden hätten, der sich mit einem dem Herrn Korporal zu spielenden kleinen Schabernack habe entschuldigen wollen; aber als er, der Baumeister, ihm die aus dem Schranke heimlich entwendeten Speiselöffel mit Strenge abverlangt, in Todesangst gerathen, auf die Kniee gefallen sei und gestanden habe, daß der Herr Assessor ihm einen Dukaten versprochen, wenn er dem Korporal einen schlimmen Streich spielen könne, um dessentwegen dieser mit Schimpf und Schande aus dem Hause müsse. Da habe er ihm die beiden Speiselöffel in den Tornister praktiziren wollen, damit es bei einer jedenfalls geschehenen Aussuchung den Schein gewönne, als habe er, der Besitzer des Tornisters, sich des Diebstahls derselben schuldig gemacht. Der Christian sei sogleich von dem Baumeister aus dem Hause gejagt worden, dem Assessor aber habe er ein Billetchen mit der Warnung geschickt, sich nie wieder bei ihm sehen zu lassen; warum? werde er von Christian, seinem Herzensfreunde, erfahren können.

Fauser schien zur Salzsäule geworden zu sein; aber als das Erstaunen, das ihn so übermächtig gefesselt hielt, ein wenig sich löste, lüftete sich auch zugleich die seine Brust beschwerende Last seiner sämmtlichen martialischen Kernausdrücke auf eine wahrhaft erschreckende Art. Hätte er Christian zur Stelle gehabt, so würde jedenfalls dessen letzte Stunde erfolgt sein. In Todesangst lief die Frau Baumeisterin aus dem Zimmer. Gathel gelang es indeß, den bis zur Raserei aufgebrachten Mann allmählig zu beruhigen, indem sie erzählte, wie gerade die beabsichtigte böse That ihr zum Glück geworden wäre, denn sie habe sich, da sie des Vaters Abscheu gegen den Assessor und der Mutter Unfähigkeit, nur ein Wörtchen zur Vertheidigung dieses von ihr so sehr begünstigten erbärmlichen Mannes hervorzubringen, gesehen, ein Herz gefaßt und gerade heraus gesagt, daß sie den Förster Kappel vom Herrn Baron von Warkotsch mit voller Inbrunst liebe. Der Vater habe ihr Freiheit bei der Wahl ihres Zukünftigen versprochen und das Wort nähme er gewiß nicht zurück, darauf kenne sie ihn und sein Herz zu gut. Der Mutter sei's freilich nicht recht; aber wenn sie nur erst sehen würde, daß sie als Kappels Frau glücklich werde, dann schweige sicher auch ihre Abneigung gegen diese untergeordnete Partie. Sie liebe ihre Tochter nicht weniger als der Vater.

Herr Bruckampf bestätigte Alles, hinzufügend: „Hätte freilich gegloubt, meine Gathel an einen höhergestellten Mann bringen zu können; aber wenn's nicht sein soll — und mein Wort habe ich, wenn auch im Aerger, aber doch einmal gegeben — so will ich ihr auch hinsichtlich ihrer Zukunft nicht im Wege stehen."

Nun erzählte Fauser von der Entdeckung des Verbrechens am vergangenen Abend; wie er in dem Förster Kappel und seiner Mutter alte Bekannte von der Schlacht bei Leuthen her gefunden und daß die Liebe zu Gathel den rechtschaffenen Tonel fast zum Verbrechen des Hochverraths an den König getrieben habe, um eine Oberförsterei zu erringen und dann seiner Herzgeliebten die Hand bieten zu können. Gathel weinte recht sehr, fiel ihrem von dem, was er jetzt gehört, ohnehin tief erschütterten Vater um den Hals und schluchzte leise: „Kann er mich denn heißer und inniger lieben, als dadurch, daß er selbst seinen Seelenfrieden, sein rechtschaffenes Gewissen um meinetwillen aufopfern wollte?!"

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg den 16. Oktober 1859.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs beschränkte sich hier wegen der fortdauernden Erkrankung Sr. Majestät auf eine kirchliche und auf eine Schulfeier. In der evangelischen Gnadenkirche hielt Herr Pastor Werkenthin einen liturgischen Gottesdienst und nach demselben fand auf dem Aktussaale des Cantorhauses ein Redeactus des Gymnasiums statt. Den Festvortrag hielt Herr Prorector Thiel, welcher die Gymnastik zum Gegenstande seiner Rede gewählt hatte.

Erdmannsdorf, den 18. Oktober 1859.

Wie schon in diesen Blättern berührt worden, hat der Orgelbaumeister Buckow aus Hirschberg um die in unserer Kirche befindliche Orgel durch angebrachte Verbesserungen sich ein neues Verdienst erworben. Bekanntlich ist Herr Buckow seit 30 Jahren in Hirschberg ansäßig und erbaute vor 20 Jahren die in hiesiger Kirche befindliche Orgel. Das ganze Werk hat sich in der langen Reihe von Jahren (und zu beachten in einer neugebauten Kirche) ohne eine Reparatur trefflich gehalten. Die anzubringende Verbesserung bestand in einer Crescendo-Vorrichtung, wie solche vom Erbauer im vorigen Jahre in der Piaristen-Kirche zu Wien ausgeführt wurde, um dem Tone diejenige Biegsamkeit zu geben, welche dem Orgeltone überhaupt z. Z. noch abgeht. Außerdem mußte aus dem Werke der durch den Thurmumbau eingetriebene Staub entfernt werden. Während zc. Buckow diese Arbeit in Angriff genommen, kam die freudige Nachricht eines Besuches Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Schloß Erdmannsdorf. Das Streben des Künstlers ging nun dahin, Alles aufzubieten, um durch regsten Fleiß das Orgelwerk bis zum 18. Septbr. herzustellen. Er vollführte es und an diesem Tage ertönte das Werk im Volltone im Anfangsliede: „Jesus meine Zuversicht", mit den zarten Stimmen **Salcional, Viola di Gamba** und Doppelflöte, wobei die neue Crescendo-Vorrichtung das anschwellende Steigen und Fallen die sanfte Einwirkung auf das religiöse Gemüth begünstigten. Am 20. Septbr. wurde das Werk durch den Königlichen Musik-Direktor Herrn Karow speziell revidirt, welcher in dem Revisionsprotokoll die ungewöhnliche Kraft desselben, sowie den eigenthümlichen, schönen Character der einzelnen Stimmen, die leichte Spielart und den trefflichen, geräumigen und dauerhaften Bau besonders hervorhob. Außer diesem anerkennenden Zeugniß wurde der Künstler durch eine hohe Gnade erfreut, indem er am Schlusse des Gottesdienstes am 18ten auf Höchsten Befehl, durch den Königlichen Kammerherrn Freiherrn v. Zedlitz, an die Pforte der Kirche befohlen und von Hochwohldemselben dem hohen Prinzlichen

Paare vorgestellt wurde. Höchstdieselben sprachen Sich anerkennend auf das freundlichste über den Orgelbau aus und Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin mit den gnädigen Worten: „Die Orgel klingt magnifique." — Gegenwärtig ist ꝛc. Buckow mit einem großen 3 Manualien Werke für die Kirche zu Hoyerswerda beschäftigt und zur Zeit auf einer Reise nach Ungarn begriffen, wohin er zu einem Neubau berufen. Ein gleicher Bau steht für ihn in Ostpreußen in Aussicht.

Aus dem Boberthale, den 10. Oktober. Hat der Gebirgsbote in seinen zahlreichen Blättern, womit er jedes Mal ungefähr 20,000 Leser begrüßt, wohl schon von der Uhrenfabrik berichtet, die in seinem Bereiche entstanden und in blühendem Aufschwunge begriffen ist? Es schadet nicht, darauf wiederholt hinzuweisen, wie das Unternehmen der Brüder A. und E. Eppner zu Lähn es dahin gebracht hat, die Taschenuhrenfabrikation, wie sie bisher nur in der Schweiz (wo ein dritter Bruder als Besitzer eines ansehnlichen Uhrengeschäftes seßhaft ist) betrieben wurde, im preußischen Vaterlande heimisch zu machen, zur Ehre unseres Gewerbfleißes überhaupt und im Besonderen zum Vortheile der durch diese lohnende und gesuchte Arbeit ehrbar unterhaltenen Fabrikarbeiter und ihrer Familien. Deren sind allmälig nun an 200, so daß in unserem Thale eine merkbare Besserung des Wohlstandes gerade der Eppner'schen Fabrik zu danken ist. Dieselbe befaßt sich vorzugsweise mit Anfertigung von Ankeruhren, der anerkannt tüchtigsten Gattung von Taschenuhren, liefert aber auch Cylinder- und Vollcylinderuhren, sowie Pendelwerke (Regulatoren) von vorzüglicher Richtigkeit und Solidität. Zu den vielen ehrenvollen und aufmunternden Erfolgen, die der Lähner Fabrik zu Theil geworden sind, zählen wir die Anerkennung, welche die schlesischen Uhren bei der Kaiserkrönung in Moskau, bei dem Einzuge Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit Seiner erlauchten Gemahlin in Berlin und vor Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien erlangt haben; nach Moskau wurden durch den genannten Prinzen (Preußens Stolz und Hoffnung) noch mehrere Lähner Uhren nachbestellt, bei jenem Einzuge erhielten viele Betheiligte goldene „Adleruhren", die Postillone und Gensdarmen silberne Ankeruhren; und die Königin von England hat dergleichen zum Ruhme des Landes, worin dereinst ihre Tochter zum Königsthrone berufen ist, in schöner Auswahl mitgenommen. Außerdem werden diese Uhren durch die Niederlagen in Berlin und Breslau (Junkerstr. 32), sowie unmittelbar aus der Fabrik nach allen Theilen des Reiches, ja in die weitesten Fernen, bis nach Amerika, Aegypten ꝛc. verbreitet. Ueberall erwerben sie durch haltbaren Bau, gefälliges Aeußere und mäßige Preise dauernden Beifall. Ebenso ist es mit den Regulatoren, von denen z. B. ein sachkundiger Freund in Schlesien selbst berichtet, daß er einen solchen seit 3½ Jahren unter Vergleichung mit Sonnenuhren, Sonnentafeln und Chronometern beobachtet, in diesem langen Zeitraume aber nur eine Abweichung von 2¼ Minute festgestellt habe. Wem es um eine gute, richtige Uhr zu thun ist, den dürfen wir getrost nach Lähn verweisen; er wird dort das Gewünschte finden und zugleich das erhebende Gefühl mitnehmen, ein vaterländisches und wohlthätiges Unternehmen, das als Pflanzschule tüchtiger Uhrmacher durch Ausbildung junger Fachtechniker wirkt, unterstützt zu haben. Warum sollen wir auch unser Geld ins Ausland schicken, wo eben so Gutes und vielleicht Besseres unter uns gefertigt und zu haben ist? Auch in diesen Dingen möge sich deutscher Sinn und deutsche Einigkeit bewähren.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

6776. Die heut stattgehabte Verlobung meiner jüngsten Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Ferdinand Schmidt** in Stettin beehrt sich hierdurch Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Marklissa a. Q., den 15. Oktober 1859.

Verw. Post-Expediteur **Freudiger.**

Entbindungs-Anzeigen.

6792. Die gestern Abend ¼10 Uhr unter Gottes gnädigem Beistand erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie**, geb. **Klein**, von einem kräftigen Mädchen, beehrt sich Verwandten, Freunden und Bekannten, jedoch nur auf diesem Wege, ergebenst anzuzeigen

Greiz, den 18. Oktober 1859. Herrmann Bredt.

6783. Heute Mittag 1¼ Uhr beschenkte mich meine geliebte Frau Ernestine, geb. Schramm, mit einem gesunden Töchterchen. Schwetzkau bei polnisch Lissa, d. 16. Oktbr. 1859.

F. X. Wozny, Lehrer und Kantor.

6755. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

am Jahrestage

der Frau

Christiane Friederike Krebs gb. Schubert,

Ehefrau des Bauergutsbesitzers Johann Gottlieb Krebs in Straupitz.

Sie starb den 23. Oktober 1858 im Alter von 26 Jahren.

Ein Jahr verging, seit Du dahin geschieden,
Seitdem Du flohst des ird'schen Lebens Tand,
Ein früher Tod war, Theure, Dir beschieden:
Du eiltest unverhofft in's Friedensland.

Wohl kurz, doch edel war Dein ird'sches Leben,
Dein gutes Herz geöffnet fremdem Leid.
Die Deinen zu beglücken war Dein Streben,
Und Liebe üben — Deine Seligkeit.

Als Du von zarten Kindern mußtest scheiden,
Da stieg ein schwerer Seufzer himmelwärts:
„O guter Gott, laß nicht die Meinen leiden!"
So betete Dein treues Mutterherz.

Du schiedest schwer von Deinem biedern Gatten;
Mit Wehmuth sahst Du der Geschwister Kreis.
Du wußtest, wie so lieb Dich diese hatten,
Und wie die Thränen flossen, bang' und heiß.

Ja! Gottes Wille, den wir schweigend ehren,
Bestimmte Dir so frühen, schnellen Tod;
Doch, mag der Leib der Erde angehören:
Dein Geist stieg auf zum schönen Morgenroth
Des ew'gen Tag's; auf sel'gen Himmelsauen
Verklärt im Licht des Schicksals Gang zu schauen.

So ruhe wohl! Mir bleibt Dein Angedenken,
Wirst theuer mir und unvergeßlich sein!
Bis man auch mich in's stille Grab wird senken,
Bis wir auch gehn zum Licht und Frieden ein;
Dann knüpfen neu sich theure Liebesbande
Beim Wiedersehn im schönern Himmelslande.

Ein Freund.

6811. **Des Herzens Klage und Trost-Laut**
bei dem Ableben von Frau

Maria Elisabeth Ueberschär,
geb. Rothmann aus Hartliebsdorf,
vollendet zu Deutmannsdorf, am 10. Oktober 1859
in dem Alter von 50 Jahren.

Schwere lange Leidensnächte
Trüber Stunden Krankheitsnoth,
Hat der letzte Tag geschlossen,
Durch den sanften Engel: Tod!
Unsrer edlen besten Gattin,
Muttervoll in Zärtlichkeit,
Hoher Liebe — Schwester, Freundin —
Segen gab uns ihre Zeit!

Die so rein, so fromm hier weilte,
Gott in seinem Sohn bekannt;
Ward vier Jahre hart gefesselt,
Durch ein dunkles Leidensband,
Was nicht Mitleid, Sorgfalt löste,
Zu der Freude für das Herz
Aller derer, die im Wunsche,
Gern gewendet ab den Schmerz!

Dir der Duld'rin kam der Friede,
Ew'ge Ruhe nach der Pein —
Als der Heiland Dir nun rufte:
„Gute, Du sollst selig sein!
„Wieder Deine Tochter haben,
„Die durch früh Verblühn betrübt —
„All die fromm vorangegangen
„Bei dem Herrn, der wiedergiebt!

Ach die Hoffnung auf das Erbe
In der schönen Heimath dort —
Was verbürgt in Ja und Amen
Uns, das theure Bibelwort;
Trocknet mild verdiente Thränen,
Läßt uns nach zum Vater gehen,
In der Richtung Deines Wandels —
Bis wir Deine Krone sehn!

Deutmannsdorf, am Beerdigungstage den 14. Oct. 1859.
Wilhelm Gottlieb Ueberschär, als trauernder Gatte.
Kinder, Bruder der Seligen, Schwiegersohn
und Schwiegervater.

6781. **Denkmal der Liebe,**
am wiederkehrenden Todestage unsrer unvergeßlichen
Mutter und Gattin

Frau Christiane Friederike Knopfmüller.
Gestorben den 24. Oktober 1858, im Alter von 69 Jahren.

Seit einem Jahr schläfst Du nach Gottes Willen
O treues Herz, so sanft in kühler Mutter-Erd,
Geflossen sind der Thränen viel im Stillen
Um Dich, Du Treue! die uns lieb und werth.

Noch schwebt Dein edler Geist um uns hernieder,
Und giebt uns Trost, wenn Kummer uns umschließt;
Doch, Dir ist wohl, Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt da, wo keine Thräne fließt.

Es waren viel der schmerzenvollen Stunden,
Die Du gezählet hier im Erdenthal,
Mehr sind der Freuden, die Du schon empfunden,
Dort oben jenseit in dem Himmelssaal.

Das giebt uns Trost wenn wir an Dich gedenken,
Du edles Herz, das es so gut gemeint;
Und wird der Herr auch uns den Frieden schenken,
Dann werden ewig wir mit Dir vereint.

Ruh sanft, schlaf wohl, bald sehen wir uns wieder,
Das Freundschafts-Band wird ewig dann vereint,
Dann wirft kein Trennungsschmerz uns mehr darnieder,
Weil Gottes Gnaden-Sonn uns ewig scheint.

Die Hinterbliebenen.

Am Jahrestage des Todes meiner so früh vollendeten
Tochter, der Frau Bauergutsbesitzer

Christiane Friederike Krebs,
geb. Schubert, zu Straupitz.
Gestorben den 23. Oktober 1858., in dem Alter von
25 Jahren, 10 Monaten, 5 Tagen.

Heut vor einem herben schweren Jahre
Wurdest Du, o theure Tochter, mir
Hingetragen auf der Todtenbahre,
Durch des heil'gen Friedhofs stille Thür;
Eingesenkt dem dunklen düstern Grabe,
Zu mein und meiner Kinder Klage,
Ach es zog der namenlose Schmerz
Ins zerriss'ne, schwergeprüfte Mutterherz.

Was für Thränen sind um Dich geflossen
Seitdem, Theure, Du geschieden bist,
Noch immer steht die Trennungswunde offen,
Seit des schweren Jahres kurzer Frist.
Laut verkündens meine heißen Thränen,
Meines Herzens ungestilltes Sehnen,
Was die liebe Tochter immerdar
Ihrer schwergeprüften Mutter war.

Dein Lebensstab ist viel zu früh gebrochen,
Es schlägt nicht mehr Dein liebevolles Herz,
Wir Alle sind vom schweren Leid betroffen,
Vermissen Dich mit großem Schmerz.
Vor Allem Deine zwei verwaisten Kinder,
Die jetzt noch klein, und wohl nicht minder
Die Schwester, und die treugesinnten Brüder,
Sie Alle sehen Dich nicht lebend wieder.

Wenn des Lebens morsche Hülle sinket
Und vollendet ist der Erdenlauf,
Wenn mein treuer Heiland liebend winket,
Schwebt mein freier Geist zu Dir hinauf.
Ich sehne gläubig mich nach Oben,
Um mich dort, dem Irdischen enthoben,
Dann des Wiedersehens zu erfreun,
Mit Jesu und mit Dir vereint zu sein.

Straupitz, den 23. Oktober 1859.
Gewidmet von Deiner trauernden Mutter
und Geschwistern.

6806.

Nachruf
an unsern unvergeßlichen Sohn und Bruder,
den Schmiedegesellen

Karl Traugott Schoder,

gestorben zu Wilster im Herzogthum Holstein am 3. Sept. 1859,
im Alter von 18 Jahren, 11 Monaten.

Mein Mutterherz kann kaum ertragen
Den Schmerz, den mir Dein Tod gebracht;
Nur Seufzen — Sehnen — Weinen — Klagen
Begleiten mich bei Tag und Nacht.
Ach! gäbs kein sel'ges Wiedersehn,
Ich müßt vor Traurigkeit vergehn!

Du bist dem Vater nachgegangen,
Der Deiner Seele Sehnsucht war;
Er hält Dich liebend nun umfangen
Im Heimathland auf immerdar.
Dort, wo verstummen alle Schmerzen,
Ruhst Du am treuen Vaterherzen.

Wohl Dir! Dein Loos ist Dir gefallen
Aufs lieblichste; in Himmelshöh'n,
In jenen lichten Freudenhallen
Winkt uns ein selig Wiedersehn.
Dort im Verein mit unsern Lieben
Wird uns kein Trennungsschmerz mehr trüben.

Herischdorf, den 20. Oktober 1859.

Christiane Eleonore verw. Bauergutsbes. Schoder, geb. Schmidt, als tiefftrauernde Mutter, nebst ihren acht lebenden Kindern, als tiefbetrübte Geschwister des so früh entschlafenen heißgeliebten Sohnes u. Bruders.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 23. bis 29. Oktober 1859).

Am 18. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Boberröhrsdorf. D. 9. Okt. Wittwer Joh. Benj. Leßmann, Häusler in Tschischdorf, mit Igfr. Christiane Friederike Freudenberg. — D. 16. Inw. Christ. Gottrecht Latzke, mit Christiane Ernestine Raschke aus Alt-Kemnitz.

Schmiedeberg. D. 16. Okt. Franz Oertelt, Fabrikweber, mit Friederike Ernestine Runge. — D. 17. Wilh. Reinhard Leiser, Inw. u. Tagearb. in Steinseiffen, mit Joh. Rosine Pauline Wolf aus Forst Langwasser.

Landeshut. D. 10. Okt. Jul. Aug. Bernhard Kallinich, Schuhmachermstr., mit Joh. Josepha Güttler aus Liebau. — D. 11. Wittwer Aug. Ferdinand Klose, Müllermstr. in Ober-Haselbach, mit Igfr. Christiane Karol. Beier in Schreibendorf. — D. 17. Iggs. Ernst Wilh. Hentschel, Tischler zu Weisbach, mit Igfr. Mathilde Auguste Kuhnt aus Rubbank.

Goldberg. D. 10. Okt. Karl Heinrich Mattusch, evang. Glöckner, mit Frau Hermine Adelheide Zollke. — D. 11. Herr Kaufmann Hermann Reuning, mit Igfr. Bertha Schlert. — D. 16. Zimmerges. Friedrich Ulte, mit Henriette Klatte. — Zimmerges. Julius, mit Karoline Siwenski. — Dienstknecht Traugott Winscher aus Rothbrinig, mit Christiane Klose aus Neudorf. — D. 17. Tuchmacher Friedrich Bormann aus Görlitz, mit Igfr. Louise Schol.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. Sept. Frau Conditor Neumann e. S., Paul Robert. — D. 27. Frau Einwohner Kuhnt e. S., Leberecht Traugott Hermann. — D. 30. Frau Schlosser Anders e. T., Emma Marie. — D. 9. Okt. Frau Schuhmachermstr. Hickel e. T., Hedwig Marie. — D. 11. Frau Einwohner Zimmermann e. T., Pauline Anna. — D. 11. Frau Schneidermeister Lippold e. S., todtgeb.

Grunau. D. 29. Aug. Frau Stellmachermstr. Fischer e. S., Johann Karl Ernst. — D. 24. Sept. Frau Restbauergutsbes. Pätzold e. T., Marie Louise.

Berbisdorf. D. 23. Sept. Frau Brauermstr. Seidel in Nieder-Berbisdorf e. T., Rosa Hedwig Ottilie.

Schwarzbach. D. 1. Okt. Frau Inw. Kühn e. T., Marie Pauline. — D. 11. Frau Gastwirth Strauß e. S., Karl Friedrich Hermann Richard.

Schmiedeberg. D. 15. Okt. Frau Postillon Herche e. T. — D. 16. Frau Dr. Albrecht e. T. — D. 17. Frau Drucker Kuhnt e. T.

Landeshut. D. 2. Okt. Frau Schindelschneider Jochmann zu N.-Zieder e. T. — D. 7. Frau Schuhmachermstr. Kade e. T., todtgeb. — D. 8. Frau Schneider Bartsch in Krausendorf e. T. — D. 9. Frau Bauergutsbes. Heilmann in Leppersdorf e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Okt. Anna Mathilde Bertha, Tochter des Tischlermstr. Hrn. Kallinich, 26 T. — Wilh. Theuner, Musketier in der Kgl. 6. Comp. 7. Ldw.-Stamm-Reg., 22 J. 26 T. — D. 12. Auguste Pauline Bertha, Tochter d. Haus- u. Ackerbes. Hrn. Ueberschär, 1 M. 14 T. — Der Reservist August Heinze, im Kgl. 7. Ldw.-Stamm-Reg., 25 J. 3 M. 24 T. — D. 13. Herr Ernst Siegesmund Friebe, Hausbes. u. Bäckermstr., 69 J. 10 M. 13 T. — D. 14. Verw. Frau Buchbindermstr. Marie Rosina Fuchs geb. Kauschler, 79 J. 8 M. — D. 17. Auguste Marie Josephine, Tochter d. Hausbes. u. Wollgarnfabrik. Hrn. Bühn, 1 J. 2 M. 13 T. — Anna Emilie Marie, Tochter d. Böttchermstr. Hrn. Fürth, 6 J. 6 M. 6 T.

Boberröhrsdorf. D. 10. Okt. Des Inw. Tschentscher einz. Söhnchen, 8 T. — D. 16. Joh. Karl August, jgstr. Sohn des Häusler Sander, 25 T.

Schwarzbach. D. 12. Okt. Ernst Heinrich, Sohn d. Inw. Thäsler, 4 M. 8 T. — D. 18. Karl Friedr. Hermann Richard, Sohn des Gastwirth Hrn. Strauß, 7 T.

Schmiedeberg. D. 14. Okt. Johanna Elisabeth, Tochter des Inw. Ackermann, 7 T.

Landeshut. D. 4. Okt. Pauline Bertha, Tochter d. Inw. Springer in Vogelsdorf, 9 W. — D. 7. Frau Eleonore Wilhelmine gb. Mäntler, Ehefr. d. Uhrmacher Thomas, 59 J. 3 M. 7 T. — D. 8. Joh. Ernst Conrad, Kaufmann, 74 J. 3 M. 13 T. — D. 16. Anna, Tochter d. Hofegärtner Grunz zu Leppersdorf, 6 M.

Goldberg. D. 2. Okt. Verehel. Tagearb. Gäde geb. Seidel, 26 J. 25 T. — Johanna Helene, Stieftochter d. Tagearb. Hölzbecher, 22 J. 9 M. 5 T. — D. 4. Friedr. August Wilhelm, Sohn des Tuchmacher Müller, 15 J. 2 M. 11 T. — D. 5. Laura Minna Agnes, einz. Tochter d. Kammmacher Schilling, 1 J. 9 M. 15 T. — D. 9. Karl Wilh. Richard, Sohn des Tuchmacher Brick, 3 M. 20 T. — D. 10. August Heinr. Paul, Sohn d. Zimmerges. Birnbaum, 6 M. 11 T. — D. 11. Verw. Tuchmacher Wende geb. Helbig, 66 J. 3 M.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 4. Okt. Johanna Simon, Tagearbeiter-Wittwe, 86 J.

6805. Soeben ist im Verlage von Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) in Hirschberg zu haben:

Allgemeiner

Familien- u. Geschäfts-Briefsteller

nach den Anforderungen der neuesten Zeit,

oder

Musterbuch

zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten und Verträgen, wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen.

Ein vollständiges Geschäftshandbuch für Personen jeden Standes,

enthaltend:

eine kurze, leichtfaßliche Sprach- und Rechtschreiblehre: Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftlicher Aufsätze; Besondere Regeln und Förmlichkeiten beim Briefschreiben; Titulaturen; Mustersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben; Bittschreiben; Einladungsschreiben; Einladungs- und Visitenkarten; Aufträge, Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben; Glückwünschungsschreiben; Beileidsbezeugungen, Trost- und Trauerbriefe; Erinnerungs- und Mahnbriefe; Vorwürfe, Ermahnungen und Warnungen; Beschenkungsbriefe; Danksagungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten; Kaufmännische oder Geschäftsbriefe aller Art. Ferner Anweisung und Muster zu Wechseln; Anweisungen; Frachtbriefen; Declarationen; Assecuranzen; Vollmachten; Cessionen; Aufkündigungen; Bittschriften; Vorstellungen und Beschwerden; Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pacht-, Lehr-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Leih-, Vergleichs-, Schenkungsverträgen; zu Testamenten; Codicillen; Ehecontracten; Adoptionen; ferner zu Schuldscheinen; Bürgschaften; endlich zu Quittungen; Zeugnissen; Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art u. s. w.

nebst mehreren Anhängen,

enthaltend eine leichtfaßliche Anleitung zur einfachen Buchführung; ein Stammbuch oder Auswahl von Devisen für Albums;

ein gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch

von

P. F. L. Hoffmann.

Vierte ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage.

26 Bogen in Groß-Octav-Format mit scharfer Schrift auf schönes Maschinenpapier gedruckt.

Preis: in elegantem Umschlag geheftet: 22½ Sgr.

6842. Durch die **Ernst Nesener'sche** Buchhandlung in **Hirschberg** ist zu beziehen:

Auerbach's Volkskalender für 1860. 12½ sgr.
Bilderbuch, humoristisches, für große Kinder. à Heft 7½ sgr.
Bock, Buch vom gesunden u. kranken Menschen. à Heft 7½ sgr.
Stolle, Palmen des Friedens. Geb. 1⅓ rtl.
Aus der Fremde. Pro Quartal mit Steuer 19¾ sgr.
Gartenlaube. Pro Quartal mit Steuer 18¾ sgr.

Lehr-Contracts-Formulare,

à 1 sgr., sind zu haben in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger).

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 23. Oktober. Ganz neu zum ersten Male: **„Der Leyermann und sein Pflegekind"** Volksstück in 4 Abtheilungen von Charl. Birch-Pfeiffer.
Montag den 24 Oktober. Auf Verlangen: **„Die Regimentstochter."**
Dienstag den 25. Oktober. Benefiz für Fräulein Plod. Zum ersten Male: **„Fräulein Höckerchen."** Lustspiel in 3 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Dem hochgeehrten Publikum für die bisher bewiesene freundliche Theilnahme meinen ergebensten Dank sagend, bitte ich, dieselbe auch auf die letzten Vorstellungen auszudehnen und meine Bestrebung, dem hochgeehrten Publikum die neuesten und kostspieligsten Stücke noch vorzuführen, gütigst zu unterstützen. Carl Schiemang.

▭ z. h. Q. — Mont. 24. X. h. ½7. maur. Kzch.

▭ z. h. Q. 28. X. h. 1. St. F. k. u. T. ▭ I.

▭ z. Tr. a d. K. 23. X. 5. R. u. T. ▭ I.

6807. Goldberg.

6825. **Sparverein.**

Hirse-Vertheilung Dienstag den 25sten und Mittwoch den 26. Oktober bei Unterzeichnetem.

Reis-Vertheilung Montag den 31. Okt. u. Dienstag den 1. Novbr. bei Herrn Kaufmann Klein.

Den ersten Tag für die Sparer der Vorstädte, den zweiten für die innern Bezirke, von früh 8 Uhr an.

Hirschberg, den 20. Oktober 1859. C. Lundt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6754. Eine größere Parthie überzählig gewordener, ganz neuer **Militair-Drillichjacken,** welche sich für Arbeiter besonders gut eignen, sind zu dem festen Preise von 22 sgr. pro Stück in dem hiesigen Königlichen Landwehr-Zeughause gegen gleich baare Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Mit dem Verkaufs-Geschäft ist der Feldwebel Thamm beauftragt. Hirschberg, den 17. Oktober 1859.

Königl. 2tes Bataillon 7ten Landwehr-Stamm-Regiments.

(Nebst Beilage.)

Restaurations-Hausbau im Buchholz bei Löwenberg.

Zum Bau des Restaurations-Gebäudes im Buchholz hierselbst sollen die Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten, so wie die Lieferung von Kalk im Wege der Submission resp. Licitation vergeben werden.

Qualificirte Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, bis zum Termine

den 24. Oktober c.

Offerten mit der Aufschrift „Submission für die Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten, so wie Lieferung von Kalk" an uns einzureichen. Unversiegelte Offerten, so wie unbestimmte Preisangaben bleiben unberücksichtiget.

Die näheren Bedingungen, so wie die betreffende Zeichnung, ingleichen Extracte aus dem Bau-Anschlage können vorher eingesehen und verabfolgt werden.

Löwenberg, den 28. September 1859.

Der Magistrat.

6767. **Bekanntmachung.**

In Folge der Einführung der Gasbeleuchtung im hiesigen Stadttheater und anderen der Commune gehörigen Gebäuden sind die bis dahin benutzten Oel-Beleuchtungs-Apparate, darunter 1 zwanzigflammiger Kronenleuter, 1 dergleichen mit 24 Flammen, 1 dergleichen mit 12 Flammen und 6 Stück à 3 Flammen, sowie 60 Stück einzelne Theaterlampen disponibel geworden und sollen dieselben zu sehr mäßigen Preisen veräußert werden.

Der Botenmeister Pfeiler wird auf Verlangen die Leuchter vorzeigen und der Stadtbaumeister Kirchner weitere Auskunft ertheilen. Liegnitz, den 10. Oktober 1859.

Der Magistrat.

6838. **Bekanntmachung.**

In dem Kaufmann Volkmar Heinrich Dinckler'schen Concurse von hier ist der Justizrath Müller hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Hirschberg den 17. October 1859.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

6839. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über den Nachlaß des Hausbesitzers und Getreidehändlers Johann Gottfried Ulbricht von hier ist der Justizrath Robe hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden, was hiedurch bekannt gemacht wird.

Hirschberg den 18. October 1859.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.
Der Kommissar des Concurses.

6638 **Bekanntmachung.**

Die unweit Hirschberg belegenen Königlichen Chausseegeld-hebestellen Maiwaldau und Spiller sollen vom 1. Januar 1860 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu auf

den 10. Novbr. c., Nachm. 4 Uhr,

im Geschäftslokale des Steuer-Amts zu Hirschberg ein Termin anberaumt worden ist.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der im Termine einzeln zur Licitation gelangenden Hebestellen während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat vor Beginn der Licitation eine Caution, welche für die Hebestelle Maiwaldau auf 200 Thlr. und für Spiller auf 100 Thlr. normirt wird, baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu bestellen, wobei bemerkt wird, daß die Erlegung der höhern Caution von 200 Thlr. zum Mitbieten auf beide Hebestellen berechtigt.

Liebau den 12. October 1859.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6848. **Klötzer-Verkauf.**

In den nachstehend benannten Revieren der Oberförsterei Hermsdorf u. K. soll, von dem diesjährigen Holz-Einschlage, die angegebene Zahl Klötzer in Loosen, an den Meistbietenden, verkauft werden, als:

Im Forstrev. Hermsdorf u. K. 1403 St. Klötzer,
" " Hain .... 181 " "
" " Brückenberg ... 198 " "
" " Wolfshau ..... 159 " "
" " Giersdorf ..... 93 " "
" " Seidorf .... 23 " "

Der Verkauf dieser Klötzer erfolgt

den 7. November a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, im Gasthofe zum weißen Löwen hier,

und wird die Licitation mit dem Revier Hermsdorf u. K. begonnen.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind sowohl hier im Kammeral-Amte, als auch in der Oberförsterei zu Giersdorf in den gewöhnlichen Amtsstunden zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 18. Oktober 1859.

Reichsgräflich v. Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kammeral-Amt.

6795. **Kreis-Gericht zu Landeshut.**

Die zum Nachlasse des Müllermeisters Joseph Benedict Reichstein gehörige, zu Alt-Weisbach gelegene Wassermühle, sub No. 12, abgeschätzt auf 5349 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. Novbr. 1859, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

6815. **Auction.**

Montag den 31. October c. sollen von Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr ab, die Nachlaßsachen des Schuhmacher Heidenreich, bestehend in Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidern, allerhand Vorrath zum Gebrauch u. a. m. in dessen Hause meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg den 18. October 1859.

Schittler, Auctions-Commissarius.

6749. **Auctions-Fortsetzung.**

Höheren Auftrags gemäß soll nun der fernere Verkauf der Kantor Wolf'schen Nachlaßsachen hier stattfinden. Hierzu haben wir folgende 2 Termine in der Kantorwohnung hierselbst anberaumt.

A. Für den Verkauf der Gold- u. Silbersachen, der Uhren, des Zinnes, Kupfers, Metalls, Messings, Blechs, Eisens, Porzellans und der Gläser:
den 24. Oktober, Montags von früh 9 Uhr ab.

B. Für den Verkauf der Kleidungsstücke, des Leinenzeugs, der Betten, Möbel, Bilder und Hausgeräthe:
den 25. Oktober, Dienstags von früh 9 Uhr ab.

Ein Wagen, ein Schlitten und Geschirr kommen Nachmittags zur Versteigerung.

Seidorf, am 15. Oktober 1859.

Das Ortsgericht. Rücker. Taube.

6689. **Auction.**

Mittwoch den 26. October c., Vorm. von 10 Uhr an, werde ich auf hiesigem Bürgerberge:
die in Töpfen und Kübeln daselbst vorhandenen Blumen und Gewächse, 1200 Stück leere Flaschen, eine Menge Porzellan, 400 Flaschen diverse Weine,
ein Billard mit 5 guten Bällen und 12 Quee's
und den folgenden Tag im Local der früheren Spinnschule die daselbst untergebrachten Möbeln, Kleider, Betten und Tischwäsche
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg den 14. October 1859.

Schmeisser, gerichtl. Auctions-Commissarius.

6816. **Auction.**

Montag den 24. Octbr. c. sollen die Nachlaßsachen des Färber Titz, von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr ab in dessen Wohnung, bestehend in Porzellan, Gläsern, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Bilder und Bücher, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Schittler, Auctions-Commissarius.

Löwenberg den 16. October 1859.

6698. **Auctions-Anzeige.**

Sonntag den 23. October c., von Nachm. 1 Uhr an, wird eine bedeutende Zahl von Büchern, etwas Musikalien, eine Violine, 2 Clarinetten, Tische, Stühle, Bettstellen, verschiedenes Hausgeräthe u. s. w. in der ev. Schule zu Streckenbach gegen baldige Bezahlung versteigert. Unter den Büchern befindet sich die Moldenhauwersche Uebersetzung der ganzen heil. Schrift in 7 starken Bänden, dauerhaft eingebunden, die große Nürnberger Bibel, mehrere religiöse Gesang-, Gebet- u. Lesebücher, wie auch Predigten, Geschichts- u. Handbücher für Hausväter und Landwirthe, so wie einige Werke aus neuerer Zeit 2c.

6769. **Auktion.**

In der Kaufmann Linkeschen Concurssache von hier, soll das vorhandene Waarenlager, bestehend in verschiedenen Eisen-, Specerei-, Farbe-, Galanterie-, Posamentier- und Kurz-Waaren 2c., Spirituosen und circa 200 Flaschen diverser Weine,
am 31. Oktober c. und die folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab in der Linkeschen Behausung (Webergasse Nr. 208.) gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Cour. versteigert werden.

Striegau, den 15. Oktober 1859.

Der Auktions-Kommissarius des Königl. Kreis-Gerichts.
Krain.

6493. **Auktion.**

Die verwittwete Frau Finger allhier beabsichtiget, den 27. 28. u. 29. Oktober c., Vormittags von 9 Uhr an, mehrere gut gehaltene Meubles, Haus- und Ackergeräthe, Wagen und Geschirr, wobei ein Spazierwagen, auch eine **gute Fahrspritze**, Heu, Stroh, Brenn- und Nutzholz, kieferne Pfosten, Bau- und Spündebretter u. s. w. in ihrer Behausung gegen baldige Bezahlung durch die Ortsgerichte meistbietend zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die zuletzt benannten Gegenstände, als: Heu, Stroh 2c. den ersten Tag nicht vorkommen dürften.

Volkersdorf, den 5. Oktober 1859.

Die Ortsgerichte.
Prenzel, Ortsrichter.

6766. **Bekanntmachung.**

Es sollen im Rückenwaldauer Forste (Modlauer Antheil), Distrikt Große Traube, Klüppelbrücke, Nord-Linie und Kosler Wegen:

Freitags den 28. Oktober c, früh 9 Uhr,

circa 209¼ Klafter kiefern	}	Scheitholz,
3½ „ birken		
222½ Schock kiefern	}	Gebundholz,
3¼ „ birken		

20 Klafter Späne,
34 Stück Stangen-Haufen (zu Nutzholz sich eignend)
gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Käufer werden ersucht, sich in der Scholtisei zu Rückenwaldau rechtzeitig einzufinden.

Rückenwaldau, den 15. Oktober 1859.

Die Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

Den 25. Oktober c., Nachmittags 6 Uhr, wird der 1ste Jagdbezirk hierselbst anderweitig verpachtet.
Boberröhrsdorf. [6789.] Die Ortsgerichte.

Zu verkaufen und zu verpachten.

6654. **Eine Lohgerberei im Gebirge ist bald zu verkaufen oder zu verpachten. Nur portofreie schriftliche Anfragen unter Adresse A. B. abzugeben in der Krahn'schen Buchdruckerei zu Hirschberg werden beantwortet.**

6844. **Mein an der Bolkenhain-Freiburger Straße belegener Gasthof zum weißen Schwan genannt Rennhübel ist eingetretener Verhältnisse halber anderweitig an einen soliden zahlungsfähigen Mann entweder zu verpachten oder zu verkaufen und bald zu übernehmen. Hirschberg im Oktober 1859.**

H. Zeller, Gasthofbesitzer.

6855. (Verspätet.)

Oeffentlicher Dank.

Dem Tagearbeiter Johann Gottlieb Krause hierselbst, welcher am 26. Septbr. c. meine kleine fünfjährige Tochter aus dem Queis gezogen und nach Hause gebracht hat, sage ich hierdurch den herzlichsten Dank.

Marklissa den 19. October 1859.

H. Kattein, Königl. Grenz-Aufseher.

6788. Danksagung.

Den freundlichen Gebern von Petersdorf, Kaysерswaldau und Wernersdorf, welche uns unaufgefordert durch reiche Geldspenden in den Stand setzten am 16. d. M., bei Gelegenheit der Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, der Vorfeier des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Feier der Schlacht bei Leipzig, 34 bedürftige Veteranen aus oben genannten Ortschaften durch ein Festmahl zu erquicken und einen großen Theil derselben auch mit Geld zu unterstützen, sagen wir hiermit unsern wärmsten tiefgefühltesten Dank.

Petersdorf den 19. October 1859.

Der Vorstand des Veteranen-Vereins von Petersdorf, Kaiserswaldau u. Wernersdorf.

6817. Allen, die mich an diesjähriger Kirmes mit ihrem Besuch beehrt haben, statte ich meinen Dank ab.

Landhaus b. Schmiedeberg. W. Hoerner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6768. Bekanntmachung für Holzkäufer.

Wer am Sonn- und Festtage nicht früh vor 7 Uhr sich hier meldet, denen wird nach dieser Stunde kein Holz mehr angewiesen. Gräbel, den 18. Oktober 1859.

Die Dom. Forst-Verwaltung Hänisch.

6857.

Tanz-Uebungen

beginnen Montag den 24. Oktober Abends halb 8 Uhr im Saale zu Neuwarschau. Anmeldungen nimmt stets an

W. Meißner. Kornlaube.

6798. Nachdem ich mich am hiesigen Orte als Schuhmachermeister etablirt habe empfehle ich mich zur Anfertigung von Schuhen und Stiefeln aller Art, sowie auch zur Ausbesserung von Gummi-Schuhen und sichere bei solider Arbeit billige Preise zu. Greiffenberg, den 15. October 1859.

Carl Beier. Kirchgasse Nr. 86.

Pferde-Verkauf und Dressur.

Ein starkes Arbeitspferd (Hengst) u. ein gut gerittnes Reitpferd (Wallach) stehen zum Verkauf in der Brauerei zu Maiwaldau. Auch werden Pferde zum Reiten wieder angenommen.

6774. **C. G. Rießler.**

6763. In dem der Frau v. Netz gehörigen, unter Nr. 106 zu Ober-Warmbrunn belegenen Hause, wird im Zeichnen und des Wissenswürdigen für angehende Bauhandwerker, so wie für diejenigen, die sich die Kenntnisse im Feldmessen und Nivelliren nebst Planzeichnen aneignen wollen, Unterricht gegen billiges Honorar ertheilt.

Zu gleicher Zeit empfiehlt sich den Königl. Herren Bau-Inspektoren, Bau-Meistern, Vermessungs-Revisoren und stationirten Feldmessern der Königlichen General-Commission als Hülfsarbeiter zur Ausführung entsprechender geometischer Feldmeß- und Nivellиments-Arbeiten:

Der Feldmesser, ehemalige Königl. Wegebau Conducteur und gewesener Ober-Geometer für technische Vorarbeiten bei Eisenbahn-Anlagen

Pormann.

6719. **Etablissements-Anzeige.**

Mein Etablissement als Zimmermeister erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte mich mit Ausführung von Neu- und Reparatur-Bauten gütigst beehren zu wollen. Stets wird es mein Bestreben sein, alle mir übertragene Bauten zur Zufriedenheit auszuführen.

Alt-Reichenau im October 1859.

E. Hornig, Zimmermeister.

6465. Unterzeichneter ist alle Donnerstage im Gasthofe zum goldenen Schwert in Hirschberg zu treffen. Ich bitte alle, die mich mit Aufträgen beehren wollen, dieselben geneigtest dort aufzugeben, und werde ich selbige pünktlichst ausführen.

Herischdorf den 5. Oktbr. 1859. **Heinze**, Optikus.

6856. Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Arnsdorf und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierorts als Sattler etablirt habe, und indem ich bitte, mich mit vielen Aufträgen auf alle in mein Fach gehörigen Arbeiten gütigst beehren zu wollen, versichere ich, dieselben auf das Sorgfältigste und zu den zeitgemäß billigsten Preisen auszuführen.

Carl Müller, Sattlermeister.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, d. 20. Oktober 1859.

Meinen verehrten Kunden nah und fern die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt beim Böttchermeister Herrn Bierdich wohne, und bitte, auch ferner mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. **Rosina Baumgart,**

6787. Bandfärberin,

auf der Greiffenberger Straße in Hirschberg.

6859. ☞ Getragene Kleidungsstücke aller Art, Bettfedern, Zinn, Kupfer, Messing, Blei und alle andern Metalle werden stets gekauft und zu angemessenen Preisen bezahlt bei M. Seff.

Friedeberg a. Q., Burgstraße N. 57.

Gleichzeitig erlaube ich mir ein hochzuverehrendes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein Winter-Garderoben-Lager auf das Sorgfältigste assortirt habe und zu auffallend billigen Preisen verkaufe. M. Seff.

Verkaufs-Anzeigen.

6829. Ein Haus auf einer sehr belebten Straße in Hirschberg, mit 5 bewohnbaren Stuben nebst Alkoven, Aussicht aufs Gebirge, ist aus freier Hand zu verkaufen. Den Verkäufer weiset nach die Expedition des Boten.

6635. Eine gut eingerichtete Conditorei mit Nebenstube ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres Liegnitz Ring No. 23.

6822.

Gasthof-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen Gasthof, genannt zum Schwan in Jauer, Bolkenhainer Vorstadt, aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe ist sehr gelegen, enthält 12 Stuben nebst Zubehör, Stallung zu 40 Pferden, 5 Schüttböden und einen schönen Tanzsaal, nebst Garten und großem Hofraum. Alles neu gebaut und im besten Zustande. Reelle Käufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

Jauer. **Erbe,** Gastwirth.

*

6800.
Hausverkauf.

Der Freigarten Nr. 9 zu Gablau ist Veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer H. Heinsch zu erfahren.

6803. Zwei Rittergüter in den reizendsten Gegenden Mittel- und Nieder-Schlesiens gelegen, zu den Preisen von 50 bis 60,000 Thlr., sind unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen durch den
Commissionair Schumann in Goldberg.

6831. Eine zweigängige Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft, mit 60 bis 70 Schffl. Acker und Wiesen, Gebäude in gutem Zustande, ist für 8500 rtl. zu verkaufen. Nachweis in der Exped. des Boten.

6796. Ein in einer belebten Stadt belegener, im guten Stande befindlicher sich rentirender Gasthof ist Veränderungshalber unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Ernsthafte Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft auf portofreie Briefe unter der Chiffre A. A. poste restante Freiburg i./S.

6820. **Sofort zu verkaufen.**
Ein Gut von 98 Morgen — guten Gebäuden — vollständigem Inventarium, zwischen Jauer und Liegnitz.
Ein Gut von 240 Morgen bei Schweidnitz, ganz massiv, 6 Pferde, über 20 Stück Rindvieh.
Ein Gut von einigen 60 Morgen, in der Nähe von Hirschberg, schöne Gebäude.
Eine gute Hypothek von 7000 rtl. ist term. Weihnachten durch Cession zu acquiriren.
Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Wochenblattes zu Jauer.

6801. In der Liebauer Vorstadt zu Landeshut stehen zwei massive, in gutem Bauzustande befindliche Häuser zum sofortigen Verkauf. Die Hälfte des Kaufpreises kann gegen hypothekarische Sicherheit auf denselben haften bleiben.
Näheres bei E. Rudolph in Landeshut.

6835. **Eine Besitzung** mit circa 30 Scheffel incl. 3 Morgen 14jährigen Busch neuem Wohnhaus und Scheuer ꝛc. ist für 1200 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

6834. Haus-Verkauf.
Meine Besitzung zu Süßenbach No. 1, bestehend in Haus und Obstgarten, nebst 2 Morgen Ackerland, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Bedingungen beim Eigenthümer Dom.-Stellmacher August Maier in Hohenliebenthal.

6810.
Töpferei-Verkauf.

Die am Goldberger Thore belegene Töpferei ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Kaufbedingungen können beim Eigenthümer derselben eingesehen werden.
Löwenberg, den 18. Oktober 1859.
Schneider, Töpfermeister.

6250. Eine circa 70 Morg. (incl. Wiese u. Wald) große Ackerwirthschaft in unmittelbarer Nähe eines lebhaften Fabrikstädtchens, deren am Markte gelegenen Gebäude sich zu jedem Geschäft vorzüglich eignen, ist ganz für 7500 rtl. mit beliebiger Anzahlung oder theilweise zu verkaufen. Liebau poste restante X Y.

6772. **Die Wassermühle zu N.-Haselbach,** mit drei Gängen, einem Cylinder, einem deutschen Gang und einem Spitzgang, mit neuem Wasserbett und Wehr, alles im besten Bauzustande, und bei welcher 10 Morgen Acker und 4 Morgen Wiese sind, soll Freitag den 4. November c. an Ort und Stelle freiwillig verkauft werden.
Näheres ist jederzeit beim Stellenbesitzer Carl Guhl in Alt-Weißbach zu erfahren.

6828. Zu verkaufen:
1.) Ein Rittergut bei Bunzlau, von 416 Morgen Areal, davon 350 Morgen guter Acker und 57 Morgen Wiese.
2.) Ein schön massiv gebautes städtisches Vorwerksgut, an der Eisenbahn, mit 200 Morgen gutem Areal; gutes Inventarium.
3.) Eine Scholtisei bei Bunzlau, von 300 Morgen Areal, massiven Gebäuden. Auch ist bei diesem Gute eine Schankgerechtigkeit, welche jährl. 300 rtl. Pacht bringt.
4.) Ein mit massivem Wohnhause gut gebautes Freigut im Kreise Liegnitz, enthält 220 Morg. guten Weitzenboden.
5.) Eine massiv gebaute Lehnscholtisei bei Striegau, von 213 Morgen Weitzenboden. Mehrere Freistellen und Gasthöfe zu jedem beliebigen Preise.
Näheres mündlich oder auf portofreie Anfragen durch den Commissionair Laufer zu Alt-Schönau bei Schönau.

6862. Echt Brönner'sches Fleckwasser bei
L. Gutmann.

6802
Sächsischer Kaffee.

Unser sächsischer Caffee ist eine nach vielfachen Probemischungen von uns festgestellte Composition, welche aus inländischem Caffee, verschiedenen Wurzelmehlen und Zucker besteht und zwar in solchem Verhältniß, daß der Geschmack des Getränkes bei seiner großen Wohlfeilheit allgemeinen Beifall findet. Außerdem ist die Zubereitung des Caffees zum Genuß sehr schnell auszurichten, da derselbe, ins kochende Wasser geschüttet, nach einmaligen Wallen umgerührt, unter Zuguß weniger Tropfen kalten Wassers sich schnell von selbst klärt und dann sogleich genossen werden kann, ohne daß ein Filtriren und, da das Fabrikat bereits gesüßt ist, ein Zusatz von Zucker erforderlich wäre. Der Caffee ist in Packeten von ⅓ Zoll ℔. verpackt; ein solches Packet genügt zu mindestens 60 Tassen und da der Preis im Detail
ein Zoll℔. mit 4½ Sgr.
„ Packet „ 1½ „ gestellt werden kann,
so berechnet sich hier den Consumenten die Portion von 3 Tassen auf nur ¾ Pfennig, ein Preis, dessen Billigkeit man unter Berücksichtigung der vorzüglichen Eigenschaften des Fabrikates gewiß allgemein anerkennen wird.
Wir machen alle unsere Geschäftsfreunde auf dieses neue Fabricat hierdurch aufmerksam und bitten dieselben, sich mit gefälligen Aufträgen brieflich an uns zu wenden.
Jordan & Timaeus.
Dresden im October 1859.

6852. **In Marklissa beim Schmiedemeister Bliemel stehen zwei neue Amboße** von 326 und 412 ℔. zum Verkauf.

6853. Gummi-Schuhe in bester Qualität und zu allen Größen, Cravatten und Shlipse, wollne und seidne Hosen und Jacken und Buckskin-Handschuhe in größter Auswahl empfiehlt billigst
L. Gutmann.

6778. Oefterer Nachfragen wegen finde ich mich veranlaßt, von nun ab ein Lager von

Lähner Anker- und Cylinder-Uhren

zu halten. Indem ich dieß dem verehrten Publikum und insbesondere meinen hochgeschätzten Kunden ergebenst anzeige, erlaube ich mir dieses vaterländische Fabrikat — vorzüglich aber die Ankeruhren, welche vermöge ihrer guten Construction den besten Schweizer Uhren nicht nur gleich kommen, sondern sie sogar übertreffen — zu geneigter Beachtung angelegentlichst zu empfehlen, und dabei gleichzeitig zu bemerken, daß ich auch Aufträge auf besondere, augenblicklich bei mir nicht vorräthige Sorten von Uhren annehme und sofort nach Wunsch ausführen zu lassen im Stande bin, indem ich durch die eingeleitete Geschäfts-Verbindung mit dem Lähner Unternehmen der Herren A. Eppner & Comp. in täglichem Verkehr stehe.

Hirschberg den 15. October 1859. **Julius Beyer**, Uhrmacher.

In Bezug auf vorstehende Anzeige ersuchen wir das geehrte Publikum, sich beim Uhren-Einkauf an den Uhrmacher Herrn Julius Beyer in Hirschberg zu wenden, da derselbe zu gleichen Preisen wie wir verkaufen wird. Lähn den 15. October 1859. **A. Eppner & Comp.**

6609. **Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige: daß ich hierorts zum 16. d. Mts. ein Handelsgeschäft mit**

Band-, Posamentir-, Weiß- und Wollen-Waaren

eröffne. Ein geehrtes Publikum bittend, mich Ihres Vertrauens zu würdigen, verspreche ich stets mit reeller Waare zu dienen und die möglichst billigsten Preise zu stellen. Hochachtungsvoll

Friedeberg a. Q. Schloßgasse 52. C. F. Tschorn.



Die neben der Porzellanfabrik neu errichtete

Ofenfabrik in Hirschberg

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von weißen und bunten **Zimmeröfen** nebst einer großen Auswahl von **Blumentöpfen.**

Das Setzen aller Arten von Oefen und Kochmaschinen wird auf das Beste ausgeführt.



Herbst- und Winter-Mäntel.

Zu der bevorstehenden Winter-Saison habe ich ein großes Lager von **Winter-Mänteln** in Doubel Düffel, Tuch, Velour, so wie aus anderen guten Stoffen in den neuesten Modells empfangen, und empfehle ich dieselben einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst, mit dem Bemerken, daß ich durch persönliche und billige Einkäufe im Stande bin, jeden geehrten Abnehmer zu befriedigen.

Goldberg im Oktober 1859.

6808. **S. Rosenthal** am Oberring

6823. empfiehlt **Brönner'sches Fleckwasser**

A. P. Menzel.

6716. **Kartoffeln** von vorzüglicher Güte verkauft das Dominium Lomnitz in großen und kleinen Parthien.

Eine zunehmende Schwäche meiner Augen veranlaßte mich, mit der Schärfe der Brillengläser von Zeit zu Zeit zu steigern, sowie das Lesen und Schreiben zur Nachtzeit einzustellen. Auf Anrathen alter erfahrener Aerzte habe ich seit vorigem Herbst das Stroinski'sche Augenwasser angewendet, welches mir so vortreffliche Dienste geleistet hat, daß der Flor von meinen Augen gewichen und ich wieder eine schwächere Brille gebrauche.

Meiner Frau, welche durch jahrelanges Kopfleiden und Schlaflosigkeit litt, wodurch auch die Sehkraft schwach wurde, hat es dieselbe gute Wirkung geleistet, weshalb ich das Stroinski'sche Augenwasser*) mit gutem Gewissen aus eigener Erfahrung einem jeden Augenschwachen empfehle, und dies Wasser nach den gemachten Erfahrungen und nach dem Urtheil gediegener Aerzte, jedenfalls das Beste zu sein scheint, was bis jetzt an Augenstärkungsmitteln dem Publikum geboten worden ist.

Breslau, den 3. August 1859.

Tschentscher, Königl. Polizei-Inspektor.

*) Generaldepot bei **Eduard Nickel**, Berlin, Breitestr. 18; in Hirschberg bei **Friedrich Schliebener.**

Pflichtgemäße Kundmachung.

Volle 30 Jahre, seit meinem 27. bis zum 57. Jahre, litt ich an einem Nessel-Ausschlag, der sich nach der geringsten Erhitzung oder Erkältung mit heftigem Kopfschmerze, Frost und darnach eintretender Hitze, einem derartig fieberhaften Zustande bei mir einstellte, daß ich oft 8 bis 10 Tage bettlegerig zubringen und eine unaussprechliche Pein ertragen mußte, wovon mich vielfach gesuchte ärztliche Hülfe, Rath und That so vieler hochgestellter und renommirter Aerzte bisher nicht befreien konnten.

Nachdem meine Frau an einer Augenentzündung gelitten, und mit Hülfe der Heger'schen Schwefelseife im Frühjahr v. J. schnell und glücklich geheilt wurde, so daß sich bis heute kein Rückfall eingestellt hat, so schöpfte ich das Vertrauen, daß diese Seife sich auch bei meinem langjährigen Leiden des Nessel-Ausschlages bewähren möchte; — und ich bin wirklich so glücklich, von diesem höchst empfindlichen Leiden, das mir oftmals fast unerträglich wurde, durch Geschwulst der Augen förmlich entstellte und zur Verrichtung meines Geschäfts gänzlich unfähig machte, nach längerem Gebrauch der hier bei Herrn Eduard Nickel, Breitestraße No. 18., erhaltenen Schwefelseife *) gänzlich geheilt zu sein, so daß ich selbst in den so ungewöhnlich heißen Tagen des vorigen wie dieses Sommers, die mir für mein Leiden sonst immer zu den unerträglichsten wurden, bei fortgesetztem Gebrauch dieser Seife auch nicht den geringsten Rückfall zu ertragen hatte, weßhalb ich mich verpflichtet fühle, dieses Resultat dankerfüllt mit treuer Gewissenhaftigkeit zu veröffentlichen. Berlin, den 10. September 1858.

F. Schubert, Schneidermeister, Neue Jakobsstraße Nr. 7.

*) Depot in Hirschberg bei **Friedrich Schliebener.**

6809. Eine große Auswahl **Damen-Jäckchen** in Doubel Düffel, Velour, Sammet, sowie in den neuesten Farben empfiehlt bei geneigter Abnahme zu sehr billigen Preisen die Mode- und Schnittwaaren-Handlung von **S. Rosenthal.**
Goldberg im Oktober 1859.

6826. Das Dominium Lähnhaus hat gute Speisekartoffeln zu verkaufen.

Unter mehrjähriger Garantie!
Ein 7 oct. Mah.-Concert-Flügel-Instrument, neu, neuster Construction, aus der berühmten Fabrik von Brettschneider, zum festen Fabrikpreise (!!) empfiehlt Gustav Müller,
6793. Liegnitz, Mittelstrasse 53.

6061. Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser,

bewährt durch seine sichere Hülfe für Augenkranke, ist à Flacon 10 sgr. bei dem alleinigen Verfertiger Tr. Ehrhardt in Altenfelde in Thüringen zu haben. Aufträge übernimmt ohne Portoerhöhung **J. Matschalke** in Goldberg. Friedrichsstraße.

6404 **Alle Sorten Obstweine**
sind zu haben bei
Maiwaldau. Gustav Tschörtner.

6812. Ein ganz gesundes silberpappelnes Klotz, 15 Fuß rheinl. lang, ins Quadrat beschlagen, einseitig 3¼ Fuß breit, nebst einem derartigen Stock (Klotz) mit einer Breite über den Schnitt von 5 Fuß rheinl., stehen zu verkaufen bei dem Tischlermeister Flügel No. 24/25 zu Ober-Görisseiffen. Diese Gegenstände würden sich wohl in eine Fabrik, ersteres jedoch zu einem Tenne eignen.

6794. Einen ächten Meerschaumkopf mit 6 Loth schwerem Silberbeschlag empfiehlt
Gustav Müller, Liegnitz.

6821. Eine Auswahl eleganter Flügelinstrumente, neuster Bauart und verschiedener Holzarten, desgleichen auch mehrere gebrauchte stehen zum billigen Verkauf beim
Instrumentmacher Sprotte in Jauer.

6824. **Stearinkerzen,**
das Pack zu 7, 7½ und 9 Sgr., empfiehlt A. P. Menzel.

Kauf-Gesuche.

5051. **Butter** in Kübeln kauft zu den bestmöglichsten Preisen Berthold Ludewig.

6849. 100 Schock Stroh, p. Schock 1200 Pfd. schwer, werden, in ganzen oder auch in einzelnen Schocken, zu kaufen gesucht vom Oberamtmann Minor. Butterlaube Nr. 33.

6603. **Gutskauf-Gesuch.**

Es wird ein mittleres Gut zu kaufen gesucht, welches nicht zu hoch verschuldet und bei welchem die Kaufgelder-Anzahlung in guten Hypotheken geschehen kann. Angebote und Anschläge wollen Reflectanten freundlichst an Otto Krause in Schmiedeberg senden, reeller und discreter Behandlung der Sache versichert sein.

Flachs kauft fortwährend 6784.
C. Feustel, Seilermstr. in Wigandsthal.

6785. **Kaufgesuch.**
Tuchlaube 5 im **Meuble-Laden** werden nicht nur angemessene, sondern die höchsten Preise für **gebrauchte Meubles, Kleidungsstücke, Bettfedern, Kupfer, Zinn, Messing, Roßhaare, Bücher, Makulatur,** sowie für **alterthümliche Gegenstände in Bronce, Porcelain, Glas, Holz, Elfenbein** u. s. w. gezahlt, und bittet man auf **obige Firma** zu achten.
Tuchlaube 5 im Meuble-Laden.

Zu vermiethen.

6786. In meinem Hause, am Graben No. 850, beabsichtige ich, vom 1. Januar 1860 ab eine Parterre-Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermiethen. Besichtigung kann täglich stattfinden.
Hirschberg. Particulier Jordan.

6744. In Nr. 553 unterm Boberberge ist eine Wohnung von vier Piecen, Küche, Beilaß und Gartenbenutzung, zu vermiethen und im Januar zu beziehen.

6854. In Warmbrunn in dem Hause No. 29 ist ein herrschaftliches Quartier, bestehend in 7 Zimmern nebst Beigelaß, baldigst zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer
F. Gutmann.

Personen finden Unterkommen.

6771. Ein zuverläßiger, gut eingeübter Uhrmachergehülfe, findet ein dauerhaftes Unterkommen beim
Uhrmacher Pohl in Landeshut.

6836. Eine tüchtige Wirthschafterin wird gesucht.
Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

6687. **Ein Commis**
gegenwärtig noch in Condition, in gesetzterem Alter, militairfrei, gewandter Detaillist, mit dem Kommissions- Speditions- und Inkasso-Geschäft, so wie mit der Destillation auf kaltem Wege vertraut, sucht unter den bescheidensten Bedingungen vom 1. November d. J. ab ein Engagement. Geneigte Offerten werden unter der Chiffre A. B. Wüstewaltersdorf in Schlesien, poste restante erbeten.

6725. **Ein reeller, anständiger, junger Mann, militairfrei, welcher im Zeichnen und Schreibfach tüchtig bewandert und gegenwärtig für eine Handlung reist, sucht bald eine anderweitige Anstellung als Buchhalter, Aufseher oder Portier in einem Fabrikgeschäft und werden gefällige Offerten unter Adresse: F. A. Z. poste restante Schweidnitz franco erbeten.**

6700. Ein militärfreier Wirthschaftsschreiber, mit den besten Zeugnissen versehen, insbesondere noch von seiner jetzigen Herrschaft empfohlen, sucht zum Neujahr 1860 eine anderweitige Stellung.
Näheres unter **A. F. Nro. 5** in der Exped. des Boten.

6814. Ein unverheiratheter, mit guten Attesten versehener Haushälter, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht zum 1. November c. ein Unterkommen.
Näheres beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

Lehrlings - Gesuche.

6850. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch kann unter sehr soliden Bedingungen als Oekonomie-Lehrling in einer renommirten Dominialwirthschaft untergebracht werden. Näheres beim
Oberamtmann Minor in Hirschberg.

Gefunden.

6775. Am vergangenen Freitage, den 14. d. Mts., hat sich von Giersdorf nach Hermsdorf u. K. ein junger, starker Hund, dachsartig und mit starker Wolle versehen, zu mir gefunden; derselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten beim Fleischermeister Langer in Hermsdorf u. K. abgeholt werden.

Verloren.

6845. **Eine gute Belohnung**
sichere ich dem Wiederbringer meines mir am gestrigen Tage verloren gegangenen gelb und weißgefleckten und mit einem Messing-Halsband, worauf mein Name eingravirt, versehenen Wachtelhundes zu.
Hirschberg, den 20. Oktober 1859.
Hermann Baumert, innere Schildauerstraße Nr. 78.

6663. Der Pfandschein Nr. 77968 ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Pfand-Leihanstalt bei Herrn Baumert abzugeben.

6813. Am 16ten d. M. ist ein türkisch-wollnes Umschlagetuch von Herischdorf nach Hirschberg verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in d. Exped. d. B. abzugeben. Vor Ankauf u. Färben wird gewarnt.

6770. Das Viertel-Loos 44,857 b. von der 4ten Klasse 120ter Lotterie ist in unrichtige Hände gekommen, da solches für den unrechtmäßigen Inhaber keinen Werth hat, wird um Rückgabe des Looses gebeten, gleichzeitig vor Ankauf desselben gewarnt. J. Naumann,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Landeshut.

Geldverkehr.

1100*) Thlr. zur ersten Stelle auf 36 Morgen Acker I. Classe, für 2200 Thlr. erkauft, werden gesucht. Näheres sagt unentgeldlich der Commissionair G. Meyer.
*) nicht 1400 Thlr., wie in voriger Nummer des Boten angegeben. [6837.

6841. 800 Thaler werden auf ein sicheres Grundstück zur ersten Hypothek (bei pünktlicher Zinsenzahlung) gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Conditor Nicolaus Cuontz zu Warmbrunn.

5- bis **600 Thlr.** gegen sichere Hypothek auf Grundstücke sind zum künftigen 1. Januar u. **300 Thlr.** sofort zu vergeben durch E. Weigel in Falkenhayn. [6827

6860. Auf Ackergrundstücke, 2 bis 3 Meilen in meiner Umgegend, sind auf erste Hypothek an Weihnachten auszuleihen 8000 rtl., entweder im Ganzen oder in Raten bis 500 rtl., dann 600 rtl., 400 u. 200 rtl. durch
H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

Einladungen.



Sonnabend den 22ten d. M. ladet zum Wurstpicknick, sowie zur Bratwurst ergebenst ein
6764.] Hornig in Neu-Warschau.

6833. Auf Sonntag den 23. d. ladet zur Tanzmusik und Kirmes in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

6840. **Zur Kirmes,**
Sonntag den 23. und Mittwoch den 26. d. Mts., wo für Kuchen und Erfrischungen jeder Art, auch Tanzmusik bestens gesorgt sein wird, erlaubt sich ergebenst einzuladen
Cunnersdorf im Landhaus. Wilhelm Thiele.

6819. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 23. Oktober, ladet nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein Strauß.

6846. Zur Kirmes,
Sonntag den 23sten, ladet zur Tanzmusik, frischen Kuchen freundlichst ein Seifert auf der Rosenau.

6861. **In die drei Eichen**
Sonntag den 23. Oktober ladet zu frischen Kuchen und warmen Abendbrodt freundlichst ein Besecke.

6782. Die im Boten Nr. 82 irrthümlich für den 23sten h. angezeigte Nachkirmes und Tanzmusik findet an besagtem Tage **nicht** statt.
Grunau. Lienig.

6843. **Freundliche Einladung zur Kirmes!**
Sonntag den 23. und Donnerstag den 27. Oktober ladet zu diesem Fest ganz ergebenst ein:
Erdmannsdorf, den 20. Oktober 1859.
Bornitz.

6790. Zur Nachkirmes
und Tanzmusik Sonntag den 23sten und Montag den 24. Oktober ladet nach Boberröhrsdorf ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

6832. **Zur Kirmes**
ladet Sonntag den 23sten u. Montag den 24sten d. M. nach Boberröhrsdorf freundlichst ein
A. Görlach.

6797. **Zur Kirmes,**
auf Sonntag den 23 und Montag den 24. Oktober, ladet Gönner und Freunde (mit gut gefüllten Geldbeuteln) in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlichst ein
Eduard Maiwald, Brauer.

6799. **Zur Kirmes,**
Sonntag, Montag u. Donnerstag, den 23., 24. u. 27. Oktbr., lade ich ergebenst ein und werde für Kuchen, gute Speisen und Getränke Sorge tragen.
G. Zumpe in Neu-Warnsdorf.

6830. **Zur Kirmes**
nach **Voigtsdorf** in den Gerichtskretscham ladet Freunde und Gönner für Sonntag den 23. und Montag den 24. Oktober hiermit freundlichst ein Prentzel, Gerichtsscholz.

6818. Zur Tanzmusik, kommenden Sonntag den 23. d., ladet ergebenst ein W. Beer im Schilfkretscham.

6847. Zur Kirmes auf Sonntag den 23ten zur Tanzmusik, Donnerstag den 27ten zum Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen und Sonntag den 30ten zur Nachkirmes ladet freundlichst ein Finger, Kretscham-Pächter in Ober-Langenau.

6858. **Zur Kirmes**
Donnerstag den 27. Oktober ladet ganz ergebenst ein
Friedeberg a. Q., den 19. Oktober 1859.
Wurch, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. Oktober 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	12	—	1	28	—	1	12	—	1	2	—
Mittler	2	10	—	2	7	—	1	25	—	1	7	—	1	1	—
Niedriger	1	28	—	1	22	—	1	20	—	1	3	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 19. Oktober 1859.

Höchster	2	12	—	2	3	—	1	29	—	1	10	—	—	29	—
Mittler	2	4	—	2	—	—	1	27	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	1	25	—	1	24	—	1	25	—	1	6	—	—	25	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 19. Oktober 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 11 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. Oktober 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	$108\frac{1}{2}$	G.
Poln. Bank-Billets	$86\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	$81\frac{1}{2}$	G.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$112\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{12}$	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	$86\frac{7}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	88	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{1}{3}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	$95\frac{3}{4}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$91\frac{1}{2}$	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$85\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	83	Br.
Obers. Lit. A u. C. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$109\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	$83\frac{1}{12}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	
Cöln-Minden. 4 pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141	Br.
Hamburg k. S.	$150\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{7}{12}$	bez.
London 3 Mon.	$6,17\frac{1}{6}$	Br.
dito k. S.	$6,19\frac{1}{4}$	Br.
Wien in Währg.	81	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.